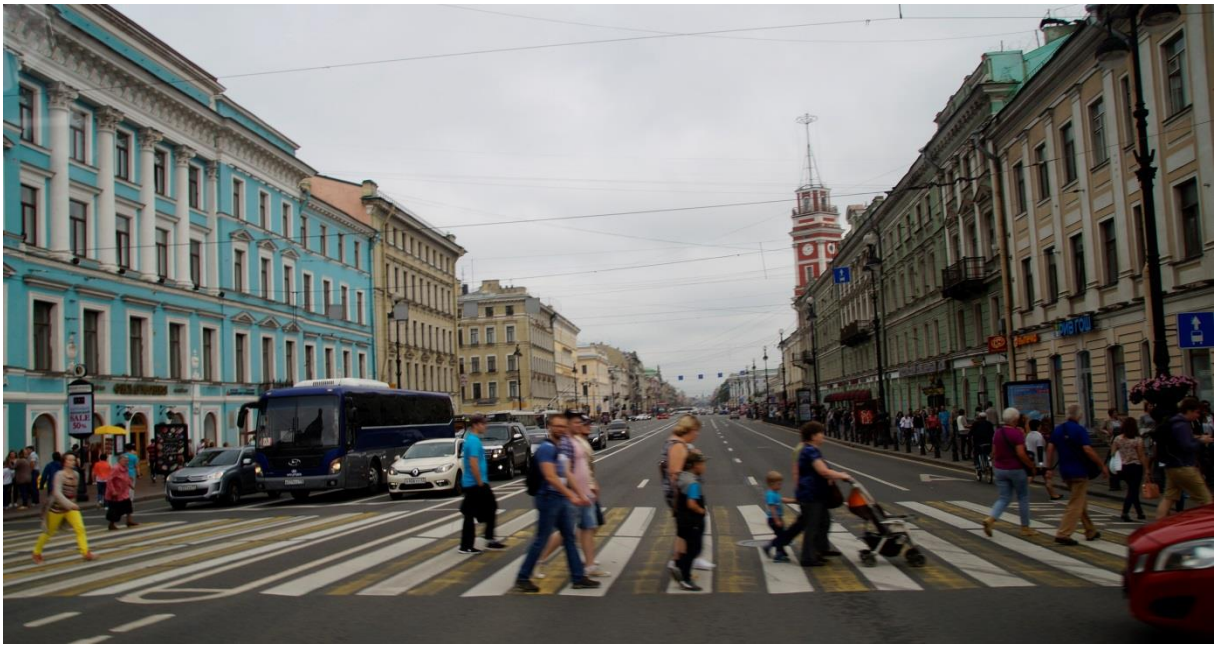


Städtetrip nach Sankt Petersburg
23.07. - 27.07.2016

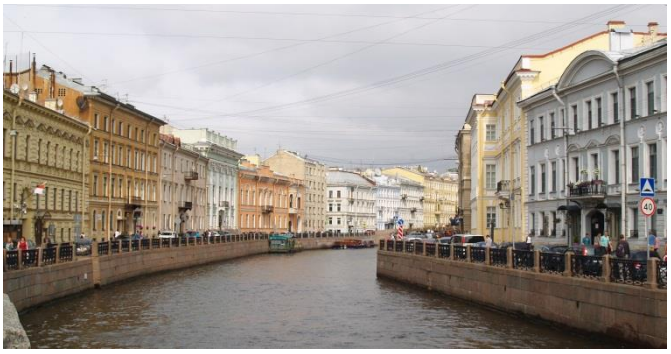
23.07.2016
Nach einer zuverlässigen Vorbereitung der Reise durch NEWA-Reisen starten wir am 23.07 von Stuttgart über Frankfurt nach St. Petersburg, wo wir pünktlich um 13.40 Uhr landen. Nach der Passkontrolle am Ausgang wartet bereits Daria auf uns. Die Fahrt vom Flughafen ins Hotel Belvedere, direkt im Stadtzentrum gelegen, dauert etwa 45 Minuten. Im Hotel können wir uns erholen so lange wir möchten. Da wir gespannt darauf sind die Stadt St. Petersburg zu entdecken bleiben wir nicht lange auf unseren Zimmer, sondern spazieren zusammen mit Daria durch die direkte Umgebung des Hotel. Der erste Ausflug führt uns sogleich durch Hinterhöfe, vorbei an der Musikschule bis zum



Nevski-Prospekt. Daria zeigt uns immer wieder Orientierungshilfen, sodass wir uns schnell allein zurecht finden. Ausserdem zeigt sie uns die nahe gelegene Wechselstube und einen Supermarkt direkt um die Ecke, der bis 24 Uhr geöffnet ist. Weiter ist die Reiseleiterin sehr um unsere Sicherheit bedacht und mahnt immer wieder zur Vorsicht vor Taschendieben – wir fühlten uns entgegen diesen Warnungen allerdings zu keiner Zeit unsicher oder mussten Angst davor haben bestohlen zu werden.
Heute Abend steht um 17 Uhr die Bootsfahrt durch die zahlreichen Kanäle in St. Petersburg und der Newa auf dem Plan. Daria zeigt uns noch die Bootsanlegestelle an der Moika, von wo aus die Tour

© Reisebericht Fa. Dederer, Stuttgart August 2016

startet. Heute abend können wir St. Petersburg auf eigene Faust entdecken. Da wir noch etwas Zeit vor der Bootstour haben, spazieren wir zurück zum Winterpalast (Eremitage) und besorgen uns einen kleinen Imbiss.



Die einstündige Bootsfahrt beginnt im Moika-Kanal in der Nähe des Kempinski-Hotels. Die Fahrt führt uns über den Verbindungskanal Reka Zimnyaya auf die Newa. Von hieraus fahren wir vorbei an der Peter und Paul Festung zunächst in Richtung Nordosten, wo sich u.a. der Winterpalast und das Opernhaus am Wasser befinden. Dann drehen wir und fahren in die entgegengesetzte Richtung vorbei an der alten Börse, dem zoologischen Institut der Universität, sowie der Admiralität und dem Sommergarten. In den Fontan-Kanal biegen wir wieder in die Stadt ein und fahren vorbei am am Schloss Mikhailovsky (Michaelsburg), dem Zirkus Ciniselli (Bolshoy), dem Faberge Museeum bis zur Anitschkow-Brücke. Dort wenden wir erneut und fahren zurück zur Tschischik-Pyschik, der kleinsten Statue in St. Petersburg (11 cm; 5 kg). Dabei handelt es sich um eine bronzene Erlenzeisigsstatue, die etwa auf halber Höhe zwischen Wasserspiegel und Straße angebracht ist. An der Statue biegen wir erneut ab in die Moika und fahren vorbei an der Blutskirche zum Ausgangspunkt der Tour.

TIP: Die Bootstour empfiehlt sich um einen ersten Eindruck von der Stadt St. Petersburg zu bekommen. Sie führt vorbei an zahlreichen Sehenswürdigkeiten und bietet daher einen netten Ausklang nach dem Tag der Anreise.






Wir schließen den Tag mit einem original russischen Abendessen im Katyusha Restaurant ab und spazieren auf dem Nevski Prospekt entlang. Hier ist am Wochenende einiges los. An jeder Straßenecke spielen junge Bands Musik und Leute geniessen das Treiben bis spät in die Nacht.







2. Tag (24.07.2016)

© Reisebericht Fa. Dederer, Stuttgart August 2016

In St. Petersburg wird es im Sommer bereits früh hell (5 Uhr). Nach einem kontinentalen Frühstück im Hotel treffen wir um 10 Uhr Constantin, unseren Stadtführer.
Heute besichtigen wir das 30 km entfernte Schloss Peterhof am Finnischen Meerbusen westlich von von St. Petersburg. Am Nachmittag besuchen wir den 25 km südlich der Stadt gelegenen Katharinenpalast und Park in Puschkin.







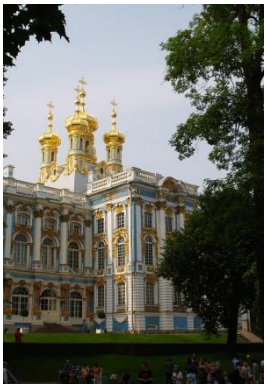
Der Peterhof ist eine opulente Palastanlage am Finnischen Meerbusen erbaut von Peter I. . Mit seiner großzügigen Parkanlage ähnelt das Schloss stark seinem Vorbild in Versailles. Im Gegensatz zu dem marmorierten französischen Vorbild hat der Peterhof eine gelb-weiss bemalte Fassade und zahlreiche vergoldete Statuen und Kuppeln. Auf der vergoldeten Kuppel thront das Andreaskreuz und der Doppeladler strahlt in der Sonne. Um 11 Uhr werden jeden Tag die Wasserfontänen unter musikalischen Klängen eingeschalten. Das Wasser für die Fontänen kommt von der etwa 20 km entfernten Radscha Höhe. Ein unterirdisches Rohrsystem ermöglicht das Emporsteigen der Fontänen allein aufgrund des natürlichen Gefälles. Der Schlosspark wurde unter Peter I.‘s Nachfolger ständig vergrößert und zunehmend in einen Landschaftsgarten umgewandelt. Unser Spaziergang führte durch die Schachbrettkaskade zur Orangerie, zur Pyramiden Fontäne und schließlich zum Schloss Monplaisir an der Ostsee. Der Weg führte weiter zur Eva Fontäne, zur Löwenkaskade mit dem griechischem Tempel und zum Schlösschen Marly. Am groβen Kanal gehen wir zurück zur Samson Fontäne vor dem Palast.



Am Nachmittag besuchen wir das Garnisonsstädtchen Puschkin mit dem Katharinenpalast und dem sich daran anschliessenden Katharinenpark. Im Zweiten Weltkrieg wurde die russische Zarenresidenz weitgehend zerstört, danach allerdings möglichst originalgetreu wieder aufgebaut. Besondere Attraktion ist der Nachbau des Bernsteinzimmers.







© Reisebericht Fa. Dederer, Stuttgart August 2016

Gegen 17 Uhr kehren wir zurück nach St. Petersburg. Heute abend essen wir im Restaurant Terrasse gleich hinter der Kasaner Kathedrale am Nevski-Prospekt. Im 6. Stock essen wir über den Dächern von St. Petersburg zu Abend. Von hier aus kann man sogar die Blutskirche sehen. Nach dem Abendessen geniessen wir das abendliche Treiben während eines Spaziergangs. Dieser führt uns über die Bank Brücke gehalten von 4 steineren Löwen mit goldenen Flügeln, vorbei am Singerhaus zurück zum Nevski-Prospekt.



Heute Nacht wollen wir auch die Öffnung der Brücken über die Newa anschauen. Diese öffnen mit musikalischer Begleitung und Lichtern um 1:20 Uhr. Es ist überraschend, wie viele Menschen sich dieses nächtliche Schauspiel anschauen.



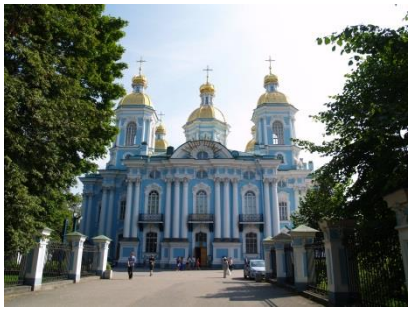




© Reisebericht Fa. Dederer, Stuttgart August 2016

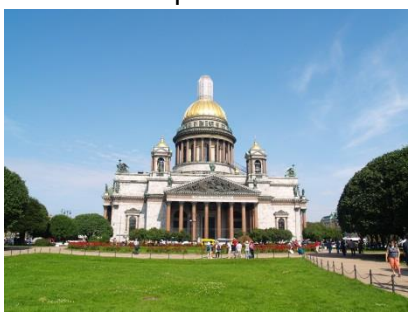
3. Tag (25.07.2016)

Nach dem Frühstück starten wir um 10 Uhr bei Sonnenschein und wolkenlosem Himmel zur großen Stadtrundfahrt. Obwohl wir uns nun schon einige Tage in der Stadt aufhalten und im Zentrum ganz gut auskennen, führt uns die Stadtrundfahrt zuerst zur Nikolaus Marine Kathethrale benannt nach dem Schutzpatron der Seeleute. Die Kathedrale im barocken Stil hat eine blau-weisse Fassade und besteht aus zahlreichen korinthischen Säulen mit 5 vergoldeten Kuppeln. Typischerweise ist der Glockentrum getrennt vom Hauptgebäude der Kathedrale.



Dann geht es weiter vorbei am Mariinskitheater am Theaterplatz und Balettheatern. Hier wurden zahlreiche weltbekannte Opern uraufgeführt. Leider können wir keine ansehen, da Sommerpause ist. Wir überqueren die Neva über die Blagoveshchenskiy most Brücke (eisernen Gittern mit Seepferdchen und Neptuns Dreizack) fahren anschliessend aber wieder zurück zum Holländerviertel und dem Yusupov Palast. Nun sind wir wieder fast im Zentrum der Stadt angekommen, die über 200 Jahre lang russische Hauptstadt war. Am Pamyatnik Nikolayu I, am Isaakplatz vor der Isaakskathedrale befinden sich ein Denkmal des Zaren Nikolaus I. . Im Süden befindet sich der Marienpalast, das heutige Rathaus. Ausserdem ist hier dem Astoria eines der teuersten Hotels der Stadt.







Wir fahren weiter am Dekabristen Platz vorbei, wo sich Senat und ein grosses Denkmal von Peter I. befinden.

Bevor wir einen längeren Stopp an der Strelka, der Spitze der Wassiljewski Insel machen, fahren wir zur den Markthallen von Kusnetschny Rynok. Hier werden Gemüse, Obst, Fleisch, Honig und Backwaren verkauft. Wir kaufen die Mittagverpflegung ein und unterhalten uns mit Händen und Füssen mit den Verkäufern. Leider verirren sich wenige Touristen in den Markt. Auch sagte eine Marktfrau, dass auch die einheimische Bevölkerung wegen der Sommerferien wenig einkaufen, so hatten die Verkäuferinnen viel Zeit sich mit uns zu unterhalten und ihre einheimischen Produkte vorzustellen. In einem Geschäft für Touristen haben wir dann einen Eindruck bekommen, welche landestypischen Souvenirs zu bekommen sind. Hauptsächlich waren es Fabergé-Eier, Bernstein in allen Variationen und typische Kleidung mit Aufdrucken von Putin oder St. Petersburg.

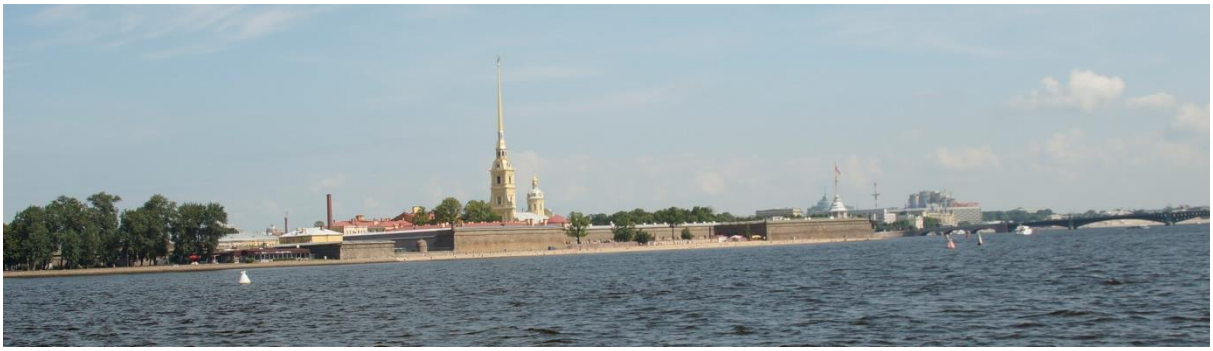


Auf der Wassiljewski Halbinsel machen wir einen längeren Stopp. Von hier aus hat man einen fantastischen Blick auf die Admiralität sowie die Eremitage am gegenüberliegenden Newaufer. Auf der Strelka Landzunge stehen zwei rostbraune Rostrasäulen mit Schiffsschnäbeln, die zur Navigation der Schiffen auf der Grossen und Kleinen Newa dienten. Ausserdem befindet sich hier die Börse und ehemalige Kunstkammer der Stadt, sowie Teile der Universität und ehemalige Handelshäuser des Hafen. Pünktlich um 12 Uhr





© Reisebericht Fa. Dederer, Stuttgart August 2016

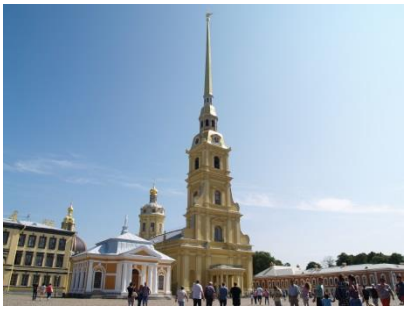


wird ein Kanonenschuss von der Peter-und-Paul Festung aus abgefeuert, dieser soll die Bewohner der Stadt an die genaue Uhrzeit erinnern. Die Festungsanlage, die bei der Gründung St. Petersburg auf der Haseninsel im 18. Jahrhundert erbaut wurde, hatte nie militärische Aufgaben. Das historische Zentrum der Stadt hat die Form eines unregelmässigen Sechsecks, dessen Ecken von Bastionen geschützt werden. Die Festung diente u.a. als Kasernenanlage und politisches Gefängnis des Zarenreichs. Heute beinhaltet die Festung grösstenteils Museeen



Weitere Sehenswürdigkeiten auf der Haseninsel ist das Peterstor in Form eines Triuphbogens, die Münzprägeanstalt, sowie die 1713 erbaute Peter-und Paul-Kathedrale, in deren Innenraum die meisten russischen Zaren seit dem 18. Jahrhundert begraben liegen. Die Särge sind aus weissem Marmor gestaltet, ausser dem von Alexander II. und seiner Frau, deren Särge aus grünem bzw. rotem Marmor besonders gewürdigt wurden.

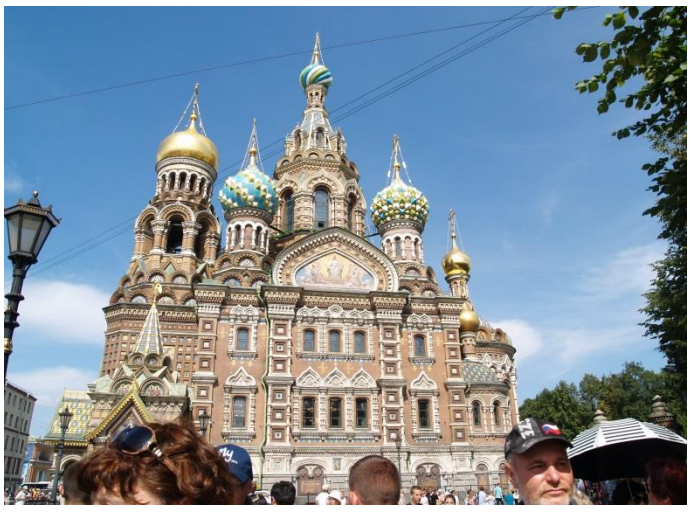






Mit dem Auto geht es wieter zum Panzerkreuzer Aurora, einem Kriegsschiff der ehemaligen kaiserlichen russischen Marine, das als Symbol der Oktoberrevolution seit 1956 als Museeumsschiff in St. Petersburg liegt. Vorbei am Zoo und am Kronwerk (Militärmuseeum) fahren wir über die Dreifaltigkeitsbrücke zum Park des Sommerpalais und dem Marsfeld zur Blutskirche, wo Zar Alexander IV nach einem Attentat verblutete. Die Blutskirche oder Erlöserkirche ist eine Memorialkirche und durch ihre ornamentale und bunte Dekorationsweise sehr auffallend. Die Dekoration stammt aus der Epoche von Peter I.

Nach Beendigung der Stadtrundfahrt machen wir uns gegen 16 Uhr noch einmal auf zu den Sehenswürdigkeiten, die wir genauer erfahren möchten. Zu Fuss schlendern wir über das Marsfeld in den Sommergarten. Den Rückweg geniessen wir entlang der Newa und gehen bis zum Reiterdenkmal Peter I. und zur Isaaks Kathedrale. Im Gogo Garden Restaurant essen wir in einer Seitenstrasse des Newa Prospekts zu Abend.



© Reisebericht Fa. Dederer, Stuttgart August 2016

Wir möchten unbedingt noch eine Fahrt mit der tiefstgelegensten Metro der Welt hier in St. Petersbrug erleben. Die Fahrschächte der Strassenbahn befinden sich bis zu 100 m unter der Erde und können somit auch als Luftschutzbunker dienen. Für 35 Rubel pro Person kaufen wir eine Fahrkarte und fahren mit den langen Rolltreppen in den Untergrund. Täglich werden fast 3 Mio. Fahrgäste transportiert. Die U-Bahnen fahren etwa alle 90 sek. Die Metrostationen sind sehr sauber und mit Mosaiken verziert.



TIP: Fahrt mit der Metro. Die Fahrt ist nicht teuer, die Haltestellen allerdings mit ihren imposanten Stukateurarbeiten, Mosaiken und Fliesen an den Wänden schön gestaltet.

4. Tag (26.07.2016)

Heute erwachten wir bei Donner und Gewitterregen. Es wurde aber schnell wieder sonnig und warm, bis wir unseren Tag um 10 Uhr starteten. Auf dem Tagesprogramm steht der Kasaner Dom, Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan, mit einer Führung und Erklärungen. Bei der Kasaner Kathedrale handelt es sich um einen Nachbau des Peterdoms in Rom mit Bronzetüren als Nachbildung des Baptisteriums in Florenz. Vom Dom aus gehen wir entlang des Nevski-Prospekts zum Bolschoj Gostining Dwor (Große Kaufhaus mit Schmuckläden und Bernstein) und weiter bis zur Katharinen Statue. Dort befindet sich auch das Jelissejew-Feinkostladen mit Kristallüstern, Spiegelwänden und Gusseisenblumen. Hier werden allerlei Genussmittel angeboten: Brot, Wurst, Schinken, Wein, Spirituosen sowie russischen Delikatessen wie Kaviar und Krimsekt.





Nachdem wir uns hier umgesehen hatten, gehen wir weiter vorbei am Zirkus, dem Michaelis Palast, über das Marsfeld zur Eremitage, in der um 12 Uhr unsere Eintrittskarten gültig sind. Der Eingang für Besucher mit vorreservierten Karten ist am Newa Ufer.



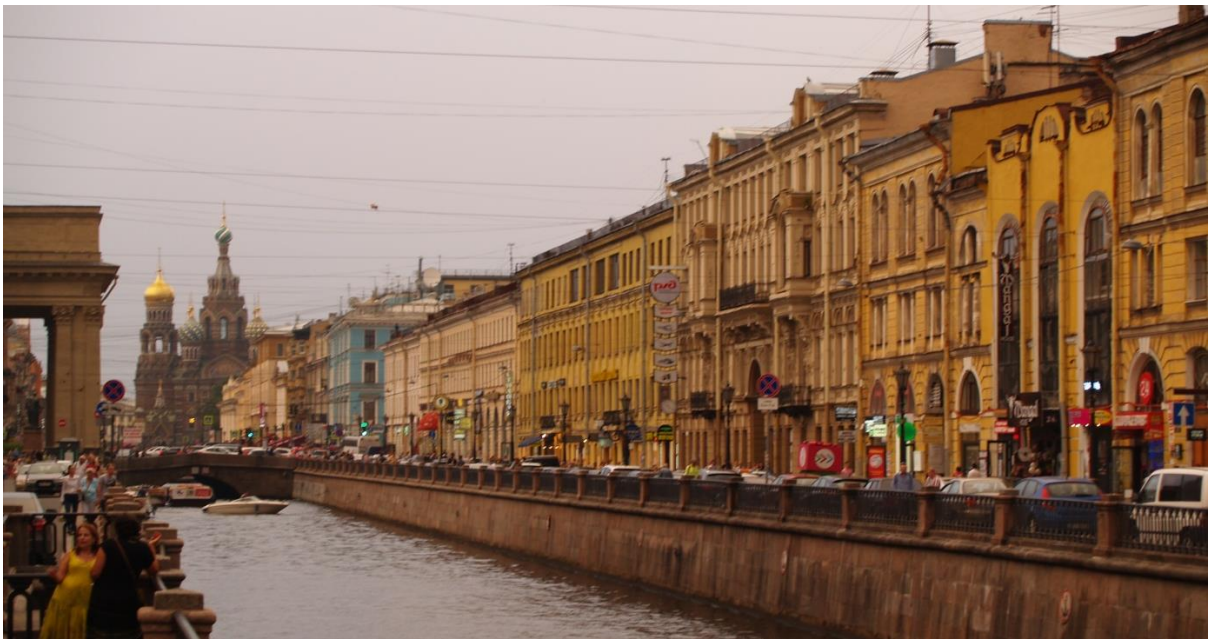
Die Eremitage/Winterpalast ist heute eine der grössten und bedeutendsten Kunstmuseen der Welt. In den über 300 Räumen sind fast 3 Mio. Kunstobjekte gesammelt und ausgestellt. Unser Reiseleiter Constantin führt uns durch die Gemäldesäale. Die Räume selbst sind sehr kunstvoll mit vergoldeten Säulen und Kristallleuchtern ausgestattet. Neben Gemäden von da Vinci oder Picasso stehen in den Ecken eindrucksvolle Malachitvasen, riesige Tische aus Lapislazuli mit prunkvollen Tischaufsätzen. Ausserdem sind die Räume mit luxuriösen Möbeln, Parkett, Uhren und Marmormosaiken geschmückt. Unsere 2stündige Tour endet nach dem Aufgang der Jordantreppe im Thronsaal der Militär Galerie mit Protraits aller Generäle, die im Krieg gegen Napoleon gefallen sein.

© Reisebericht Fa. Dederer, Stuttgart August 2016



Die kleine Eremitage (aus den Jahren 1764-1775) war einst als Refugium für Katharina I. errichtet. Diese wurde um die alte Eremitage 1787 erweitert und diente als Kunstsammlung. Die Gebäude wurden um das Eremitage-Theater 1783-1787 erweitert, das Hoftheater des Kaisers. 1839 – 1852 wurde schliesslich die neue Eremitage von Leo von Klenze errichtet (u.a. bekannt für die Schlösser von Ludwig. I. von Bayern). In direkter Nachbarschaft der Eremitage befand sich auch der Winterpalast (erbaut 1711), die kaiserliche Residenz, wo sich die Zaren vom politischen Alltag zurückziehen konnten. Duch ständige Erweiterung und Vergrösserung der Eremitage ging dieser letztenendes in den gesamten Gebäudekomplex über.

Ein Teil unserer Gruppe muss sich nach dem Besuch der Eremitage leider verabschieden und macht sich auf den Weg zum Flughafen. Insgesamt war der Aufenthalt ausreichend um einen guten Überblick und einen bleibenden Eindruck von der Metropole an der Ostsee zu bekommen. Die Übrigen verbringen einen erholsamen Nachmittag ohne Programm. Am frühen Abend gehen wir zurück in die Seitengassen des Nevski-Prospekts und geniessen noch einmal russische Spezialitäten. Auf dem Rückweg bleibt Zeit Souveniers zu kaufen. Der Abend geht langsam zu Ende.



5. Tag (27.07.2016)

Am letzten Tag des Aufenthalts in St. Petersburg gibt es kein offizielles Programm mehr . So besteht die Möglichkeit Attraktionen nocheinmal zu besuchen, wo zuvor wenig Zeit blieb, bevor wir uns gegen 14 Uhr auf den Weg zum Flughafen machen müssen.

Für die freie Zeit hatten wir uns den Besuch der Isaaks Kathedrale vorgenommen, die wir während der Stadtrundfahrt nur von aussen betrachten konnten. Hier besteht die Möglichkeit über 266 Treppenstufen auf den Turm aufzusteigen, von wo aus man einen herrlichen Panoramablick über die Stadt hat. Hier lassen sich sämtliche Gebäude, die wir in den Tagen zuvor besichtigt haben, nochmals von der Ferne von oben entdecken. Anschliessend begeben wir uns auf einen vorerst letzten Spaziergang entlang der Newa, bevor wir St. Petersburg wieder verlassen müssen.

© Reisebericht Fa. Dederer, Stuttgart August 2016



Reiseveranstalter:
Newa Reisen
Schloßstraße 44
56068 Koblenz, Deutschland

Unterkunft:

BELVEDERE NEVSKY
Bolshaya Konyushennaya ul. 29
Saint Petersburg, Russland
191186

© Reisebericht Fa. Dederer, Stuttgart August 2016